

BIOMARKT: Von einer Direktvermarkter-Nische zum Milliarden-Geschäft

# «Bioniere» haben viel aufgebaut



Bevor Biobrot verkauft werden konnte, brauchte es Mühlen, die Biogetreide vermahlen. (Bild: Bio Suisse)

Heute sind Biolebensmittel in fast allen Schweizer Vermarktungskanälen verankert. Dies ist nicht selbstverständlich. Die Biobewegung entwickelte sich über Jahrzehnte, bevor daraus ein eigentlicher Biomarkt entstand.

PETER JOSSI, LID

Die Biovermarktung erfolgte zu Beginn zu einem grossen Teil direkt ab Hof. Die Direktvermarktung stiess jedoch bald an ihre Grenzen. Biolandwirtschafts-Organisationen wie Biofarm engagierten sich daher schon früh im Aufbau unabhängiger Vermarktungsstrukturen.

## Steiner Mühle war wichtig

Dies war besonders wichtig

für Getreide- und weitere Ackerbauprodukte. Auf die Aufbereitung durch Sammelstellen und Mühlen waren immer häufiger auch gewerbliche und industrielle Verarbeitungsbetriebe angewiesen.

Eine wichtige Sonderrolle kam der Steiner-Mühle – heute Teil der Groupe Minoteries – im Emmental zu, einem Gebiet, das früh viele Biobetriebe aufwies. Seit den 50er-Jahren spezialisierte sich das Unternehmen auf die Verarbeitung von Biogetreide. Mitte der 90er-Jahre positionierte es sich erfolgreich zu 100% als Bioverarbeiter.

## Migros als Biopionier

Bereits Anfang der 1960er-Jahre verkaufte die Migros Bio Gemüse der Genossenschaft AVG Galmiz – Jahrzehnte vor Coop Naturaplan. Möglich

wurde dies durch die persönliche Bekanntschaft von Biopionier Hans Müller und Migros-Gründer Gottlieb Duttweiler. Unter der Ägide der Nach-Duttweiler-Generation änderte der Grossverteiler jedoch seine Strategie bald wieder. Migros etablierte den Anbaustandard «Integrierte Produktion» und setzte damit den Grundstein für die heutige konventionelle Landwirtschaft.

## Wie kommt Bio ins Regal?

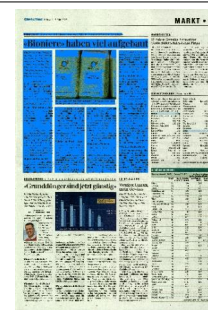
In den 70er- und 80er-Jahren entstanden gleichzeitig mit der Umweltbewegung die ersten Bio- und Drittweltläden. Diese lagen meist in den Städten. Auf dem Land gab es noch kaum Biokundschaft. Damit stellte sich die entscheidende Frage: Wie kommen die Bioprodukte von A nach B?

Oft waren es Quereinsteiger, die sich mit viel Engagement,

aber anfangs nicht immer mit gleich viel Know-how an die Lösung der Logistikaufgaben machten. Mit steigender Erfahrung und einem langsam, aber stetig wachsenden Biomarkt entstanden erste regionale Verteilzentren. Über einen längeren Prozess schlossen sich schliesslich verschiedene Biogrosshandelsfirmen zum für den Biofachhandel wichtigsten Schweizer Zulieferer Bio Partner zusammen.

## Knacknuss Zutaten

Mit dem Fortschritt in der Biobewegung standen auch die ersten gewerblichen Bioverarbeiter vor Herausforderungen.



Bei einer Umstellung auf die Bioverarbeitung ist es auch heute noch kaum sinnvoll, einfach «dasselbe in Bio» anzubieten. Bis in die 90er-Jahre war dies aus rein technischen Gründen gar nicht möglich.

Das Angebot an Süssmitteln und Gewürzen war extrem eingeschränkt. Viele andere benötigte Zutaten waren schlichtweg nicht vorhanden. Dem Biogrosshandel kam daher die Rolle zu, verarbeitungstaugliche Sortimente für die Gewerbe und die Industrie aufzubauen.

## Erfolg mit Biomilch

Als Coop und weitere Gross-

verteiler in den 90er-Jahren einen Nachfragesog an Biomilchprodukten erzeugten, traf dies genau in die Zeit grosser agrarpolitischer Strukturbereinigungen. Für viele ländliche Käsereien und Milchbauern hiess es daher: «Entweder Bio oder keine Käserei mehr!» Daraus resultierten viele Erfolgsgeschichten.

Eine davon war die Geschichte von Pius Biedermann. Dank fairem Verhalten gegenüber seinen Bioproduzenten hatte das Unternehmen aus Bischofszell TG – zeitweise ganz im Gegensatz zur Konkurrenz – immer genügend Biomilch. Know-how und Flexibilität schufen eine

grosse Stammkundschaft. Die Biedermann AG wuchs dadurch in wenigen Jahren von einer kleinen Dorfmarkerei zu einem industriellen Milchverarbeiter, heute das Biokompetenzzentrum des Emmi-Konzerns.

## Wichtige Meilensteine

1980 wurden die ersten Bio-richtlinien verabschiedet und die Knospe als Schutzmarke angemeldet. 1997 gab sich die 1981 gegründete Dachorganisation der Schweizer Biobauern den Namen Bio Suisse. In der zweiten Hälfte der 90er-Jahre etablierten sich staatlich anerkannte Zertifizierungsstellen.